



Rund 25 Sportler mit Handicap sind bei der Inklusionsveranstaltung am Arber am 9. März mit dabei.

Fotos: Andreas Meyer

Aus einem Zufall entstand Großes

Offene Bayerische Rotary-Skimeisterschaften: Gelebte Inklusion am Großen Arber

Von Johannes Bäumel

Ein Guide fährt voraus und gibt dem sehbehinderten Skifahrer hinter sich über einen Lautsprecher Anweisungen. So kann auch er mühelos die Piste am Großen Arber herunter sausen. Auch Sportler mit Behinderungen an Armen und Beinen nehmen teil: Ein Monoski macht's möglich. Das Motto „Handicap, na und?“ zeugt von Mut und Stärke und steht im Mittelpunkt einer inzwischen schon zur Tradition gewordenen Inklusionsveranstaltung: die Offenen Bayerischen Rotary-Skimeisterschaften im Bayerischen Wald. Das Konzept dafür entstand durch einen reinen Zufall.

OK-Chef Anton Wittenzellner vom Rotary-Club Bayerwald-Zwiesel organisiert das Ganze in diesem Jahr zum siebten Mal mit seinem siebenköpfigen Team im Organisationskomitee (OK). Einer Terminkollision ist es zu verdanken, dass 2017 die eigentlich als interne Veranstaltung geplanten Skimeisterschaften im Endeffekt einen ganz anderen Charakter als gedacht bekommen haben.

Schnell war das Eis gebrochen

Rotary Deutschland gliedert sich in insgesamt 15 Distrikte. Wittenzellner wurde vor über sieben Jahren gebeten, sich um die Ausrichtung einer Skimeisterschaft in seinem Gebiet, dem Rotary Distrikt 1842, zu kümmern. Da alles sehr kurzfristig über die Bühne gehen musste, weil die Wintersaison schon fortgeschritten war und die Termine knapp wurden, kam es zu einer Überschneidung.

Am geplanten Tag fand parallel auch die Skimeisterschaft des Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbands Bayern statt. Das seien nicht viele Sportler, hieß es von der Arber Bergbahn. „Und wir waren auch nicht viele“, erinnert sich Wittenzellner. Er telefonierte mit Justin Gruber vom Verband „und nach einem vierminütigen Gespräch

waren wir uns einig: Die Skimeisterschaft machen wir ganz einfach zusammen.“

Zur Philosophie der Rotarier, die es als Aufgabe sehen, derartige Veranstaltungen zu fördern und „als Service-Club die Welt ein bisschen besser zu machen“, wie Wittenzellner es formuliert, passte der Gedanke einer Inklusionssportveranstaltung genau. „Aus einer anfänglichen Verlegenheit mit Terminkollision entstand Großes. Wir waren völlig verblüfft, was die Sportler trotz

Einschränkungen da auf die Piste zaubern“, sagt er anerkennend. Von vornherein stand für alle Beteiligten fest, dass eine Partner-Veranstaltung auch einen gemeinsamen Parcours brauche. „Den haben wir ein bisschen entschärft, aber nicht wesentlich“, erzählt Wittenzellner.

Die Bilanz nach der Premiere: gigantisch. „Alle hatten Spaß und haben sich gegenseitig angefeuert.“ Sofort sei klar gewesen: Das muss wiederholt werden. Von der Corona-Zwangspause 2021 abgesehen, fand

die Inklusionsveranstaltung seitdem jedes Jahr statt.

Am Samstag, 9. März, werden die eigentlichen Skirennen abgehalten. Dafür wird der untere Teil der Weltcup-Strecke genutzt. Um 11.30 Uhr gehen die ersten Sportler – eingeteilt nach Klassen – an den Start, ein zweiter Durchgang folgt im Anschluss. Wittenzellner rechnet mit rund 80 Startern aus Deutschland, dem vom Großen Arber nur wenige Kilometer entfernten Tschechien und aus Österreich, davon etwa 25 Star-

ter vom Behindertensportverband sowie deren Betreuer und Angehörige. Spontan Entschlossene können sich noch bis Montag, 4. März, unter www.rotary-skimeisterschaften.de/ anmeldung registrieren. Auch Zuschauer sind ausdrücklich willkommen am Arber.

Die „ganze positive Gedankenkraft gesammelt“ hätten die Rotarier bei einem kürzlich stattgefundenen Treffen, damit es klappt mit den Wetter- und Pistenbedingungen, sagt der OK-Chef. Man sei im ständigen Austausch mit der Arber Bergbahn und gehe aktuell davon aus, „dass das Ganze stattfinden kann“. Vor allem für den sportlichen Teil am Samstag ist das wichtig. Die für Sonntag zum Ausklang des besonderen Wochenendes geplante Skitour kann zur Not auch in eine normale Wanderung umgewandelt werden.

Gelegenheit für Begegnungen

Wetterunabhängig, aber ein wesentlicher Bestandteil der Offenen Bayerischen Rotary-Skimeisterschaften ist der Begrüßungsabend im Restaurant der Firma Penzkofer in Regen am Freitag, 8. März. Er dient dem Austausch und bildet in den Augen Wittenzellners „das Herzstück, weil er allen Gelegenheit für Begegnungen bietet“.

Damit sich alle Teilnehmer kennenlernen können, werden die Plätze für den Begrüßungsabend immer ausgelost, sodass es an den Tischen zu interessanten Konstellationen und Gesprächen kommen kann. Auch findet immer eine Gesprächsrunde mit Vertretern des Behindertensportverbandes statt. „Da können Menschen mit Einschränkungen auf Herausforderungen im Alltag, auf Hürden und auf Wünsche hinweisen. Wir wollen diese Menschen und ihre Probleme in den Fokus der Öffentlichkeit rücken“, sagt Wittenzellner. Gerade heute, in einer Zeit, in der gesellschaftlich so manche Gräben aufreißen würden, gehe es besonders darum, Brücken zu bauen.



Eine gemeinsame Skitour ist zum Ausklang des Wochenendes am Sonntag geplant. Bei Schneemangel wird gewandert.



OK-Chef Anton Wittenzellner hofft auf gutes Wetter. Foto: Johannes Bäumel



Urkunden und Geschenke gibt es für alle Teilnehmer. Im vergangenen Jahr überreichte sie Rotary-Governor Alexander Ehlers.